


Landeskonzzept



zur Begabtenförderung mit dem
Schwerpunkt Humanistische Bildung

**Mecklenburg
Vorpommern** 

Institut für Qualitätsentwicklung

Inhaltsverzeichnis

1	Zielstellung	2
2	Strukturelle Standards	3
3	Inhaltliche Standards	4
4	Zusammenarbeit im Landesnetzwerk und mit externen Partnern	5
5	Evaluation	6
6	Öffentlichkeitsarbeit	7
	Anhang: Wortlaut der Zielvereinbarung vom 8. Juli 2016	8

1 Zielstellung

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur hat im Sommer 2016 Profilgymnasien zur Begabtenförderung im Land in den Schwerpunkten Humanistische Bildung, MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) sowie Niederdeutsch eingerichtet.

Zur Einrichtung und Umsetzung des Profilschwerpunktes stellt das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur den Profilschulen dauerhaft jeweils eine volle Lehrerstelle (27 Lehrerwochenstunden) zur Verfügung. Diese Stunden werden nicht auf die Unterrichtsversorgung angerechnet und stehen zusätzlich zur Gesamtzuweisung zur Verfügung.

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur stellt für Sach- und Reisekosten, die im Zusammenhang mit der inhaltlichen Ausgestaltung des Profilschwerpunktes anfallen, entsprechende Haushaltsmittel bereit.

Grundlage der Arbeit ist die zwischen den jeweiligen Profilschulen und dem Ministerium geschlossene Zielvereinbarung vom 8. Juli 2016 (s. Anhang). In dieser wird unter Punkt (3) die konkrete Ausgestaltung diesem landesweiten Konzept übertragen.

Die Umsetzung des Landeskonzepts erfolgt an der jeweiligen Schule durch ein schulinternes Profilkonzept, das auch fachübergreifende Aspekte darstellt. Jede Schule benennt eine profilverantwortliche Lehrkraft zur Umsetzung des Profilschwerpunktes an der Schule sowie für die Mitarbeit im Landesnetzwerk.

Der Profilschwerpunkt ist in das Schulprogramm aufzunehmen.

Das Humanistische Profil hat zum Ziel, ein umfassendes und vertieftes Verständnis von der Antike und ihrer Bedeutung für die Gegenwart, insbesondere für die

Herausbildung der abendländischen Kultur und Werteordnung, zu vermitteln. Es befördert in der entsprechenden Ausrichtung sowohl des Unterrichts als auch der außerunterrichtlichen Aktivitäten den europäischen Gedanken.

Die Profilschulen für Humanistische Bildung verstehen sich nicht einseitig als Hüter alter Traditionen, sondern als Brückenbauer zwischen Antike und Gegenwart. Neben dem Unterricht in den zentralen Kernfächern des Profils, den Alten Sprachen Latein und Griechisch, manifestiert sich das Profil nicht zuletzt in fächerverbindenden und fachübergreifenden Aktivitäten im gesamten Schulleben.

2 Strukturelle Standards

Die Profilschulen nutzen mindestens 22 der zusätzlich bereitgestellten Lehrerwochenstunden für die konkrete Ausgestaltung des Profilschwerpunktes (einschließlich Anrechnungsstunden für Lehrkräfte). Das unterrichtliche und außerunterrichtliche Angebot zur Profilbildung wird bereits ab der ersten teilnehmenden Schülerin / dem ersten teilnehmenden Schüler umgesetzt.

Die beteiligten Schulen stellen durch die Personalgewinnung und Einsatzplanung sicher, dass mindestens je zwei Lehrkräfte mit der entsprechenden Lehrbefähigung für Griechisch und Latein den Profilschwerpunkt an der Schule langfristig ausgestalten. Übergangslösungen sind mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur abzustimmen.

Zentrales Element des Profils Humanistische Bildung sind die Alten Sprachen Latein und Griechisch. Dazu kann an ausgewählten Schulen Hebräisch treten. Alle Schülerinnen und Schüler der Profilschulen haben die Möglichkeit, Latein und / oder Griechisch zu belegen. Die Wahl von Latein ist wünschenswert, aber keine Voraussetzung für die Wahl von Griechisch.

Alle Profilschulen bieten spätestens ab Klasse 7 das Fach **Latein** als zweite Fremdsprache an und ermöglichen den Erwerb des Latinums gemäß der Verordnung über den Nachweis von Latein-, Griechisch- und Hebräischkenntnissen in der gymnasialen Oberstufe.

Das Fach **Griechisch** wird als dritte fortgeführte Fremdsprache aufsteigend ab der Sekundarstufe I vorgehalten. Der Beginn des Sprachunterrichts liegt in Klassenstufe 8, spätestens aber in Klassenstufe 9. Das Ablegen des Graecums gemäß der Verordnung über den Nachweis von Latein-, Griechisch- und Hebräischkenntnissen in der gymnasialen Oberstufe wird jeder Schülerin und jedem Schüler ermöglicht. Griechisch wird insgesamt mit einem Mindestumfang von 18 Jahreswochenstunden unterrichtet. Für den Beginn des Sprachunterrichtes empfiehlt sich ein Umfang von mindestens vier Wochenstunden.

Der Unterricht findet für die Schülerinnen und Schüler des Profils Humanistische Bildung wie für die übrigen Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Schule im organisatorischen und zeitumfänglichen Rahmen der üblichen Stundentafel statt. Durch die Gestaltung der schulorganisatorischen Rahmenbedingungen wie z. B. der Stundenplanung ist für eine größtmögliche Attraktivität des Profils zu sorgen.

Wünschenswert ist insbesondere für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die Latein und Griechisch lernen, die Möglichkeit, beispielsweise im Rahmen des Ganztagsunterrichtes Grundkenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache zu erwerben.

3 Inhaltliche Standards

Die Begabtenförderung an der Profilschule manifestiert sich primär im Unterricht. Darüber hinaus sind die bereitgestellten Stunden auch im außerunterrichtlichen Bereich, wie z. B. für die Vorbereitung und Teilnahme an fachspezifischen Wettbewerben, einsetzbar.

Jede Schule hält mindestens ein Angebot vor, das nachhaltig auch für Schülerinnen und Schüler anderer Schulen nutzbar ist.

Erziehungsberechtigte sowie Schülerinnen und Schüler der Profilschulen erhalten die Möglichkeit, sich im Vorfeld der Wahl intensiv mit dem Humanistischen Profil auseinanderzusetzen. Die Schulen bieten einen eigenständigen Unterricht oder eine Erweiterung beispielsweise des Latein- oder Geschichtsunterrichts für einen ersten Zugang zur Antike an, z. B. in Form eines Kurses „Antikekunde“.

Humanistische Bildung bedeutet neben dem Erlernen der Alten Sprachen ein intensives Auseinandersetzen mit der Literatur und den Realien aus der Antike sowie deren Fortwirken in Mittelalter und Neuzeit. Die vertiefte Beschäftigung mit der antiken Geschichte, mit der Lebensumwelt der Griechen und Römer, mit griechisch-römischen Wertvorstellungen sowie mit der Rezeption antiker Stoffe und Motive schärft die Urteilsfähigkeit für die Herausforderungen der Gegenwart und trägt zur Herausbildung eines ethischen Bewusstseins bei.

Diese Kenntnisse können nicht nur im Sprachunterricht vermittelt werden. Daher muss das Profil Humanistische Bildung breit vernetzt und mit anderen Fächern verzahnt sein. Jede Schule schreibt in ihrem schulinternen Profilkonzept fest, in welcher Form fachübergreifender bzw. fächerverbindender Unterricht stattfindet, und wo es möglich ist, in Projekten oder beispielsweise in Projektwochen mit anderen Fächern zusammenzuarbeiten. Dafür kommt beinahe jedes Schulfach in Frage. Besonders intensiv ist die Zusammenarbeit mit den Fächern Geschichte, Philosophie, Religion, Deutsch, Sozialkunde, Kunst, Darstellendes Spiel, Musik sowie den romanischen

Sprachen. Dabei steht im Vordergrund, die Verbindung von Antike und Moderne möglichst multiperspektivisch aufzuzeigen. In den schulinternen Lehrplänen ist beispielsweise festzulegen, wie der Lateinunterricht für den Spracherwerb in den an der Schule etablierten romanischen Fremdsprachen nutzbar zu machen ist. Die Fachkonferenzen Deutsch und Fremdsprachen arbeiten hinsichtlich der Vermittlung von grammatischem Wissen eng zusammen. Denkbar ist zum Beispiel die Vereinheitlichung der angewandten Terminologie oder der grafischen Kennzeichnung grammatischer Phänomene.

Ein weiteres wesentliches Element des Humanistischen Profils sind profilrelevante Exkursionen und Studienfahrten. Angefangen mit Exkursionen zu Museen mit Antikebezug in der Nähe über Fahrten in Römergebiete Deutschlands (Trier, Köln, ...) bis hin zu Studienfahrten ins Ausland gibt es viele Möglichkeiten, sich an historischen Orten einen noch intensiveren Zugang zu der Welt der Antike zu eröffnen.

Jede Profilschule wirkt auch nach außen in der Region. Durch Angebote über den Unterricht hinaus werden Schülerinnen und Schüler auch anderer Schulen oder die Öffentlichkeit mit dem Humanistischen Profil in Berührung gebracht. Zu denken ist hier an niedrigschwellige Arbeitsgemeinschaften, öffentliche Vorträge oder Aufführungen, an didaktisches Material für vor Ort befindliche Denkmale mit Antikebezug oder an Lektürezirkel etc.

Die Profilschulen ermöglichen ihren Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an Sprachwettbewerben wie dem Bundeswettbewerb Fremdsprachen, dem landesweiten Lateinwettbewerb Certamen Balticum oder einer zu etablierenden landesweiten Griechischolympiade. Dabei wird den Schülerinnen und Schülern breite Unterstützung beispielsweise in Form von Arbeitsgemeinschaften oder Camps gewährt.

4 Zusammenarbeit im Landesnetzwerk und mit externen Partnern

Die Profilschulen agieren aus dem Verständnis heraus, ein landesweit abgestimmtes Profil zu repräsentieren. Sie bilden profilschwerpunktbezogene Landesnetzwerke, die durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur fachlich begleitet und strukturell unterstützt werden. Für die Netzwerkarbeit und Koordination benennt jede Schule mit Profilschwerpunkt eine verantwortliche Lehrkraft.

Die Landesnetzwerke treffen sich zum intensiven fachlichen Austausch hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Profilschwerpunktes sowie zur Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Vorhaben. Das Netzwerk wird geleitet durch die jeweilige Landesprofilkoordinatorin / durch den jeweiligen Landesprofilkoordinator.

Im Bereich Humanistische Bildung liegt ein wesentlicher Bereich der Zusammenarbeit innerhalb des Landesnetzwerks in der Erstellung eines gemeinsamen Materialienpools.

Eine entsprechende Plattform ist einzurichten. Für eine effektive Zusammenarbeit gibt es eine enge Absprache hinsichtlich der Auswahl geeigneter Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien. Durch die in enger gemeinsamer Abstimmung des Profilvernetzwerkes mit dem IQ M-V vorgenommene Fachentwicklung werden über die Rahmenpläne hinaus landesweite Standards für die Fächer Latein und Griechisch erarbeitet und angewendet.

Erstrebenswert sind gemeinsame Unternehmungen mit Schülerinnen und Schülern der beteiligten Schulen. Möglich ist die Organisation gemeinsamer Fahrten oder die Durchführung von schulübergreifenden Camps. Die Koordinierung dieser Aktivitäten erfolgt durch die Profilbeauftragten der jeweiligen Schulen unter Leitung der Landesprofilkoordinatorin / des Landesprofilkoordinators.

Das Landesnetzwerk Humanistische Bildung kooperiert eng mit dem Heinrich Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften an der Universität Rostock. Nach Möglichkeit sollen regelmäßig Veranstaltungen sowohl für die Schülerinnen und Schüler des Profils (z. B. Vorlesungen zu bestimmten Themen, Führungen durch die Abgusssammlung) als auch für die Lehrkräfte der Profilschulen (Fachfortbildungen, ggf. wissenschaftliche Exkursionsbegleitung) angeboten werden.

Weiteren Kooperationsangeboten steht das Landesnetzwerk aufgeschlossen gegenüber.

5 Evaluation

Die Profilschulen berichten der obersten Schulbehörde und den zuständigen staatlichen Schulämtern regelmäßig auf Anforderung über den Stand der Umsetzung der jeweiligen Konzepte. Dies erfolgt in Form eines Jahresberichtes des Landesnetzwerkes. In diesem wird über den jeweiligen Stand und die konkrete Ausgestaltung des Profils an den Einzelschulen berichtet und Rechenschaft über die Verwendung der Haushaltsmittel erstattet.

Die Landesprofilkoordinatorin / der Landesprofilkoordinator sendet nach Ablauf des Schuljahres den entsprechenden Jahresbericht bis zum 30. Oktober über das Institut für Qualitätsentwicklung an das federführende Referat der obersten Schulbehörde. Dieser wird von dort auch den Staatlichen Schulämtern zur Verfügung gestellt.

Das federführende Referat der obersten Schulbehörde lädt ein Mal im Schuljahr auf Grundlage dieses Berichtes die Schulleiterinnen und Schulleiter der jeweiligen Schulen zu einer Beratung ein.

6 Öffentlichkeitsarbeit

Die Profilschulen weisen den Profilschwerpunkt deutlich auf ihrer Homepage aus und berichten zu diesbezüglichen Aktivitäten.

Termine, Nachrichten und Ankündigungen von landesweiter Bedeutung sind dem Ministerium rechtzeitig bekanntzugeben und werden von dort auf dem Bildungsserver bereitgestellt.

Darstellungen von Aktivitäten des Profilschwerpunktes an der Schule in der Presse und sonstigen Medien sind bei überregionaler oder landesweiter Bedeutung dem Ministerium zur Kenntnis zu geben.

Anhang: Wortlaut der Zielvereinbarung vom 8. Juli 2016

Vereinbarung zur Einrichtung von Profilschulen zur Begabtenförderung in Mecklenburg-Vorpommern

Zwischen dem

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

sowie

den designierten Profilschulen für MINT-Bildung, Humanistische Bildung und Niederdeutsch

wird vereinbart:

- (1) Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur stellt den Profilschulen dauerhaft jeweils eine volle Lehrerstelle (27 Lehrerwochenstunden) zur Einrichtung des jeweiligen Profilschwerpunktes zur Verfügung.¹
Diese Stunden werden nicht auf die Unterrichtsversorgung angerechnet, sie stehen zusätzlich zur Gesamtzuweisung zur Verfügung.
- (2) Für den Profilschwerpunkt Mathematisch-informatisch-naturwissenschaftlich-technische Bildung stellt das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur mindestens 20.000 Euro pro Jahr für Sach- und Reisekosten bereit, die im Zusammenhang mit der inhaltlichen Ausgestaltung des Profilschwerpunktes anfallen, beispielsweise zur Durchführung von Schülercamps. Für die Profilschwerpunkte Humanistische Bildung (zum Beispiel Altgriechisch) und Niederdeutsch stellt das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur jeweils mindestens 10.000 Euro pro Jahr für Sach- und Reisekosten bereit (im Profilschwerpunkt Niederdeutsch darunter 5.000 Euro aus der Kulturförderung), die im Zusammenhang mit der inhaltlichen Ausgestaltung des Profilschwerpunktes anfallen.
- (3) Die Profilschulen verpflichten sich, mindestens 22 der zusätzlich bereitgestellten Lehrerwochenstunden für die konkrete Ausgestaltung des Profilschwerpunktes zu nutzen (einschließlich Anrechnungstunden für Lehrkräfte). Diese Stunden sind sowohl für unterrichtliche als auch für außerunterrichtliche Formen der Begabtenförderung einsetzbar. Jede Schule soll mindestens ein Angebot entwickeln, das nachhaltig auch für Schülerinnen und Schüler anderer Schulen nutzbar ist. Die Schulen fördern die Vorbereitung und Teilnahme an fachspezifischen Wettbewerben. Näheres regelt das jeweilige unter Federführung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur festgelegte landesweite Konzept für den jeweiligen Profilschwerpunkt. Das jeweilige Landeskonzept legt fachliche und strukturelle Standards fest, die für alle Profilschulen verbindlich sind und enthält auch konkrete Festlegungen über personalwirtschaftliche Maßnahmen der Einzelschulen (siehe Punkt 5). An der Ausarbeitung der Landeskonzepte werden alle Profilschulen beteiligt.
- (4) Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur garantiert die fachliche Begleitung und unterstützt strukturell die Ausgestaltung der Profilschwerpunkte. Für die Netzwerkarbeit und Koordination benennt jede Schule mit Profilschwerpunkt eine

¹ Ausnahme: Das Goethe-Gymnasium Schwerin und das Fridericianum Schwerin erhalten insgesamt eine Stelle für den Bereich MINT.

verantwortliche Lehrkraft. Diese bilden profilschwerpunktbezogene Landesnetzwerke und erhalten zunächst bis 2020 pro Schuljahr je eine Anrechnungsstunde. Aus dem Kreis der mit der Koordinierung beauftragten Lehrkräfte ernennt das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur für jeden Profilschwerpunkt je eine landesweit verantwortliche Lehrkraft, die zunächst bis zum Jahr 2020 je zwei Anrechnungsstunden erhält. Diese Anrechnungsstunden sind im Rahmen der zusätzlich bereitgestellten Stelle nach Punkt 3 abzusichern. Die Landesnetzwerke treffen sich regelmäßig zum fachlichen Austausch sowie zur Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Vorhaben. Im Schuljahr 2016/2017 liegt der Schwerpunkt bei der Ausarbeitung eines Landeskonzeptes für den jeweiligen Profilschwerpunkt.

- (5) Die beteiligten Schulen stellen insbesondere in den Schwerpunkten Niederdeutsch / Humanistische Bildung durch die Personalgewinnung und Einsatzplanung sicher, dass mindestens zwei Lehrkräfte mit der entsprechenden Lehrbefähigung den Profilschwerpunkt langfristig an der Schule ausgestalten. Die erste Lehrkraft mit entsprechender Lehrbefähigung ist ab dem Schuljahr 2017/2018 einzusetzen.
- (6) Die beteiligten Schulen sind verpflichtet, beginnend mit dem Schuljahr 2017/2018 das unterrichtliche und außerunterrichtliche Angebot zur Profilbildung bereits ab der ersten teilnehmenden Schülerin / dem ersten teilnehmenden Schüler umzusetzen. Abweichungen hiervon bedürfen der Zustimmung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur.
- (7) Die beteiligten Schulen verpflichten sich, den Profilschwerpunkt in das Schulprogramm aufzunehmen. Das jeweilige Landeskonzept ist in einem Schulkonzept umzusetzen. In diesem sind sowohl das unterrichtliche als auch das außerunterrichtliche Angebot zu beschreiben.
- (8) Die Profilschulen berichten der obersten Schulbehörde und den zuständigen staatlichen Schulämtern regelmäßig auf Anforderung über den Stand der Umsetzung der jeweiligen Konzepte.

Impressum

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Henning Lipski (V.i.S.d.P.)

Erstellt in Zusammenarbeit mit dem Landesprofilnetzwerk „Humanistische Bildung“
unter Leitung von Christoph Roettig

Ansprechpartner:

Dr. Uwe Dietsche, Institut für Qualitätsentwicklung M-V, Fachbereich 4
(Zentrale Prüfungen, Fachentwicklung, Rahmenpläne)

Matthias Zwerschke, Referat 512 (Gymnasien)

Titelbild: Poseidontempel am Kap Sounion, Foto: Henning Lipski

Kontakt: presse@bm.mv-regierung.de